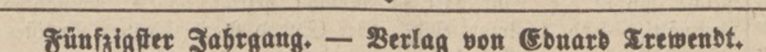
Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 1 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 343. Mittag-Ausgabe.


Fünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt.

Montag, den 26. Juli 1869.

Deutschland.

Berlin, 24. Juli. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat die von dem Curatorium der rheinischen Ritterakademie zu Bedburg getroffene Wahl des Kammerherrn und Landraths a. D. Freiherrn Raitz von Frentz auf Garrath zum Ober-Director genannter Ritterakademie bestätigt; den Rittergutsbesitzer, Regierungs-Assessor Archibald August von Gramatzki zum Landrathe des Landkreises Danzig ernannt und dem früheren Hauptamts-Rendanten, Steuer-Einnehmer Müller zu Rinteln den Charakter als Rechnungs-Rath verliehen.

Der Landgerichts-Referendarius Jacobs aus Aachen ist auf Grund der bestandenen dritten Prüfung zum Advokaten im Bezirk des königlichen Appellationsgerichtshofes zu Köln ernannt worden. — Der praktische Arzt ꝛc. Dr. Passauer zu Stallupönen ist zum Kreis-Physikus des Kreises Gerdauen ernannt worden. — Dem Pianisten Hermann Engel zu Hannover ist das Prädikat Musik-Director beigelegt worden. (St.-A.)

4 **Berlin**, 24. Juli. [Sociales.] Die behufs Verkürzung ihrer Arbeitszeit um täglich eine Stunde (früh 5 bis 6 Uhr) und pünktlicher Lohnzahlung an jedem Sonnabend Abend seit Wochen in theilweiser Arbeitseinstellung begriffenen Schmiedegesellen haben in ihrer am Freitag Abend abgehaltenen Generalversammlung beschlossen, die sie beschäftigende Streitfrage gemäß dem Vorschlage des Dr. M. Hirsch einem aus Delegirten beider Theile zu bildenden Schiedsgerichte zur Erledigung zu übergeben und die Meister zum Beschreiten dieses Ausweges einzuladen. — Im Anschluß an die erhöhten Lohnforderungen der im Tagewerk beschäftigten Mehrzahl der Maurergesellen haben sich am Freitag Nachmittag auch die bisher im Accord beschäftigt gewesenen Maurer (Putzer ꝛc.) in besonderer Versammlung über die Erhöhung der von ihnen zu stellenden Preissätze verständigt.

[Berichtigung.] In dem Referate über die am Freitag hier stattgehabte Versammlung der feiernden Maurergesellen ist leider ein unangenehmer Schreibfehler stehen geblieben, den zwar ein mit den Verhältnissen vertrauter Leser sofort erkannt haben dürfte, zu dessen ausdrücklicher Berichtigung uns aber jetzt der Referent selber mittheilt, daß nicht, wie ihm aus der Feder geflossen, der Altmeister, sondern, wie natürlich, der Altgeselle aus Potsdam den Berliner Maurergesellen die Versicherung des Beistandes seitens der Potsdamer Gesellen überbracht hat.

[Der Handelskammer in Thorn] ist privatim die Nachricht zugegangen, daß die russischen Behörden in Polen durch eine Verordnung angewiesen sind, sich jeder willkürlichen Verhaftung norddeutscher Staatsangehörigen, zumal wenn sie mit einem Passe versehen sind, zu enthalten, und sich streng an die bestehenden Vorschriften zu halten. (Post.)

[Dr. Schweitzer.] Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Die von der „Zukunft" gebrachte Nachricht, der Präsident des „Allgemeinen deutschen Arbeitervereins, Dr. Schweitzer, sei aus seiner kaum angetretenen Strafhaft schon wieder entlassen, ist eine unbegründete. Dies ist insofern richtig, als Hr. v. Schweitzer eine polizeiliche Villeggiatur in Rummelsburg bezogen hat. Das aber lag außer unserer Berechnung. (Zukunft.)

[Communales.] Durch Ministerial-Rescript vom 29. November v. J. ist es in das Belieben der Stadtverordneten gestellt, nach erfolgter Bestätigung der von den Stadtverordneten gewählten Magistratspersonen noch besondere Bestallungen auszustellen. Wie das früher geschehen, haben nun einige Stadtverordneten-Versammlungen auch nach diesem Rescript der Regierung ihrerseits noch Bestallungsdokumente zur Bestätigung zugehen lassen. Der Minister des Innern hat daher von Neuem verfügt, daß nach bereits erfolgter Bestätigung der Regierung eine nochmalige Genehmigung solcher Bestallungen nicht mehr stattfinden werde. Der Stadtverordneten-Versammlung ist damit gesagt, daß die Bestallungen ihrerseits eben durchaus überflüssig sind. Das stimmt zwar schlecht mit der Selbstverwaltung, um so mehr aber mit den Ansichten des Grafen Eulenburg.

[Cadettencorps.] Der „Staatsanzeiger" enthält die auf Grund einer königlichen Ermächtigung vom Kriegsministerium unter Aufhebung der bisher maßgebenden Bestimmungen erlassene neue Organisation des Cadettencorps. Hiernach ist im Wesentlichen gegen früher eine erweiterte Aufnahme vorgesehen. Es soll Söhnen aller Klassen von Staatsangehörigen künftig Gelegenheit gewährt werden, sich auf der Anstalt für den Offizierberuf ausbilden zu können.

[Graf Westerholt †.] Auf Schloß Arenfels starb, wie die „N. P. Z." meldet, in der Nacht des 21. d. der Kammerherr Friedrich Ludolf Reichs- und Burggraf zu Westerholt-Gysenberg, Mitglied des Herrenhauses, im Alter von 65 Jahren.

Königsberg, 24. Juli. [Der Austritt aus der Landeskirche] scheint bei uns immer weitern Anklang zu finden. Vorletzten Mittwoch wurde derselbe von 3, diesen Mittwoch von 7 Personen beim hiesigen Stadtgericht und von 2 beim Kreisgericht erklärt. Die Ausgetretenen gehören sämmtlich freisinnigen Richtungen an und dürften sich zum Theil der freien Gemeinde, zum Theil auch gar keiner Religionsgesellschaft anschließen. Neben diesen Regungen freierer Richtungen zeigt sich besonders im hiesigen Landkreise eine Opposition gegen die Landeskirche durch Verstärknng der dissentirenden Secten. So fanden in der letzten Zeit zahlreiche Austrittserklärungen, namentlich aus den Kirchspielen Rudau und Pobethen statt, die größtentheils den Baptistengemeinden zu Gute kommen. (Königsb. Z.)

C. **Ems**, 23. August. [Zur Saison.] Heute gegen 12 Uhr Vormittags traf mittels Extrazuges von Berlin kommend Ihre Majestät die Königin Augusta wohlbehalten hier ein. Stundenlang hatte eine Menschenmenge, die der Kurort aus allen Weltenden hier vereinigt, den Bahnhof umlagert. Nach 11 Uhr kamen theils zu Fuß, theils zu Wagen zur ehrfurchtsvollen Begrüßung der erhabenen Landesfürstin die Räthe der verschiedenen Cabinette, als die Herren: Geh. Cabinetsrath v. Mühler, Geh. Hofrath Bork, Legationsrath Abecken, die Geh. Hofräthe Adam und Koch, die Flügeladjutanten General-Adjutant v. Treskow, Oberst-Lieutenant Prinz Radziwill, Oberst-Lieutenant Graf Lehndorff, General- und Leibarzt Dr. v. Lauer, Hofmarschall Graf Perponcher, die Herzogin von Sagan und andere distinguirte Damen und Herren. Um 11½ Uhr erschienen die Königl. Hoheiten Prinz Albrecht und Prinz Georg, denen ¼ Stunde später die Frau Großherzogin (Mutter) von Mecklenburg-Schwerin — die hier unter dem Namen Gräfin v. Güstrow lebt — mit ihrem Oberhofmeister Bar. v. Stenglin und ihrer Hofdame Frl. v. Schöning sich anschloß. In demselben Momente, als das Signal zur Einkehr Ihrer Maj. in den hiesigen Bahnhof gegeben ward, erschien Se. Majestät im Gallawagen. Jede Hilfe beim Aussteigen abweisend, war im Nu mit der Elasticität eines kräftigen, jungen Mannes Se. Majestät auf dem Perron zur herzlichsten Begrüßung Ihrer Majestät herbeigeeilt. Allerhöchstdieselbe fuhr in einem Wagen mit Ihrer Königl. Hoheit der Fr. Großherzogin Mutter von Meckleuburg-Schwerin nach dem Hotel Panorama. Dorthin begab sich auch Se. Majestät in Begleitung der Königl. Hoh. der Prinzen Albert und Georg. Wie verlautet wird Ihre Majestät die Königin nur einige Stunden hier weilen und sich alsdann nach Coblenz begeben, wo Allerhöchdieselbe einige Wochen in der Nähe ihres erlauchten Gemahls residiren wird. — Der Aufenhalt des Monarchen hierorts wirkt zu unserer aller Freude überaus vortheilhaft auf sein Befinden. Mit dem Beginn des Morgenchorals erscheint Allerhöchst derselbe am Fenster des Curgebäudes und nach Vollendung desselben an der Heilquelle. Gleich jedem andern Curgaste reicht er sein Glas zum Füllen und nach dem Verbrauch ebenso zurück. In der heitersten Stimmung, die sich in allen Bewegungen kund thut, promenirt Sr. Majestät des Morgens etwa bis 9 Uhr und schon um 10 Uhr sieht man die Räthe der verschiedenen Cabinette mit ihren Mappen zum Vortrag eilen, zu dem jeder Bahnzug reiches Material bringt, für dessen Besorgung die Eisenbahn, die Post und der Telegraph fortwährend im Dienste stehen. Erst gegen Abend verläßt Sr. Majestät den Arbeitstisch und sucht einige Erholung auf der Promenade nach des Tages Last und Mühe. Die Badesaison ist hier gegenwärtig in der schönsten Blüthe. Die Zahl der Curgäste beträgt fast 7000, die der abgereisten gegen 3000. Seit der Anwesenheit Sr. Majestät des Königs hatten wir noch keinen unfreundlichen Tag. Für Unterhaltung hat die Curverwaltung alles Mögliche gethan. Den Centralpunkt aller Unterhaltung und des geselligen Lebens der Curgäste bildet der besonders in seiner innern höchst eleganten Ausstattung allen Ansprüchen der Zeit genügende Cursaal. Er enthält in der untern Etage außer dem von einer auf Marmorsäulen rund umragten Gallerie wirklich prachtvollen, im pompejanischen Style ausgemalten „Großen Saale" daranstoßend 2 anmuthige Lesezimmer. In dem einen rechts, liegen die politischen, im andern links die belletristischen, artistischen und und illustrirten Zeitungen, so wohl in- als ausländische in größter Auswahl aus. Hieran stößt in einem Anbau der Spielsaal mit einem **Trente et quarante** und einem Roulette-Tische. An der entgegengesetzten Seite des Hauses befindet sich das **Café Divan**, die Restauration und der Curgarten. Die Cursaaladministration giebt auch abwechselnd Concerte, Bälle und Reunions, wozu jeder Curgast freien Eintritt hat. Dem Mangel an einem Theater sucht die qu. Verwaltung durch eine Abtheilung der **Bouffes Parisiennes** einigermaßen abzuhelfen. Dieses ist jedoch für manchen Curgast eine sehr kostspielige Unterhaltung, wie überhaupt das Leben hier sehr theuer ist. Für schlecht dotirte Beamte, kleine Handwerker und Gewerbtreibende ist ein gewisser Muth erforderlich hier als Curgast zu leben. — An Wasserfahrten, Fischerei, Jagd fehlt es hier zur Uebung an Gelegenheit nicht und zu Promenaden und Ausflügen nach interessanten Punkten bietet Ems viele Abwechselung.

Ems, 24. Juli. [Der Gesandte v. Arnim] hat sich heute Vormittag nach Koblenz zur Audienz bei Ihrer Majestät der Königin begeben. Seine Abreise von Ems ist noch unbestimmt.

Ems, 23. Juli. [Se. Majestät der König] hatte auch gestern Abend auf der Promenade eine längere Unterredung mit dem Gesandten v. Arnim und erging sich alsdann mit der Großherzogin, dem Prinzen Albrecht und dem Prinzen Georg, der Mittags hier eingetroffen war und der Herzogin von Sagan. Zum Thee waren die hohen Herrschaften bei der Großherzogin im Panorama versammelt und machte nachher noch der König mit dem Prinzen Albrecht bis 11 Uhr eine Promende. — Heute Vormittags, nach der Brunnenpromenade, ließ sich der König vom Geh. Hofrath Borck und dem Civilcabinet Vortrag halten und fuhr dann um 11½ Uhr zum Empfange der durchlauchtigsten Gemahlin nach dem Bahnhofe. Dort waren bereits versammelt JJ. kk. HH. die Frau Großherzogin Mutter, die Prinzen Albrecht und Georg und das gesammte Gefolge. J. M. die Königin Augusta langte 11 Uhr 40 Minuten hier an und verließ den Bahnhof nach einer herzlichen Begrüßung mit der Großherzogin in einem Wagen. Se. Majestät der König folgte mit dem Flügeladjutanten Prinzen Anton Radziwill. — Die Hoffnung unser Curgäste, die Majestäten auf der Promenade begrüßen zu können, wie im vorigen Jahre, wurde nicht erfüllt; wahrscheinlich trug die ungeheure Hitze die Schuld. Schon um 1 Uhr fuhr die Königin zu Wagen nach Koblenz. — Der Prinz Albrecht ist heute Nachmittag 3 Uhr mit dem Gefolge nach der Schweiz abgereist. (Post.)

Hannover, 23. Juli. [Beschlagnahme.] Die „D. Volksz." ist heute abermals mit Beschlag belegt worden; dem Vernehmen nach wegen zweier Artikel, die sich über den Byzantinismus auslassen, der gegenwärtig in Norddeutschland herrschen soll. Die Klage über Byzantinismus nimmt sich nun freilich höchst drollig aus in den Spalten eines Blattes, das gern einen Lieblingsitz desselben wieder aufrichten möchte. (Magd. Z.)

Hannover, 24. Juli. [Zum Maurerstrike.] Von den strikenden Maurern sollen bereits 400 die Stadt verlassen haben, die Meister sollen ferner beabsichtigen, 400 zu dem geforderten höheren Lohnsatze wieder in Arbeit zu nehmen; es bleiben demnach noch 7—800 Mann außer Arbeit. (Z. f. N.)

Nürnberg, 22. Juli. [Confessionslose Schulen. — Der Bischof von Edinburg.] Der Volksverein dahier hat sich in seiner gestrigen Versammlung bezüglich der Frage, ob confessionslose Schulen oder nicht, zum Ausspruch des Satzes geeinigt: Der Volksverein, davon ausgehend, daß der Grund des Hasses zwischen den einzelnen Religionsgesellschaften und Confessionen hauptsächlich mit in den confessionellen Schulen zu suchen ist, fordert die Errichtung von Communalschulen und erachtet es für Pflicht eines jeden Bürgers, in die Agitation für diese Schulen einzutreten. — Der als „Coadjutor" des Bischofs von Edinburg kürzlich wegen unsittlicher Angriffe auf zwei Knaben vom hiesigen Bezirksgericht zu vier Monaten Gefängniß verurtheilte Thomas Baker Morell, 47 Jahre alt, den auf Berufung das Appellgericht in Eichstädt freigesprochen hat, ist, wie sich herausstellte, nicht Coadjutor, sondern der Bischof von Edinburg selbst. Die Freisprechung erfolgte beim Appellgericht, weil „keine Ueberzeugung dafür gewonnen worden sei, daß der Beschuldigte bei den in Frage stehenden Handlungen die Eigenschaft der Hallerwiese als eines öffentlichen, Jedermann zugänglichen Erholungsplatzes gekannt habe." Die Eltern der Kinder und diese letzteren hatten die Klage und resp. Aussagen zurückgenommen. (Frankf. Ztg.)

Freiburg i. Br., 24. Juli. [Widerlegung.] Die durch mehrere Blätter gegangene Nachricht, das hiesige Domcapitel habe den Bischof von Trier, Dr. Eberhard, zum Erzbischof gewählt, kann mit Bestimmtheit als unbegründet bezeichnet werden.

Oesterreich.

Wien, 24. Juli. [Verschiedenes.] Wie die „Oesterreichische Correspondenz" erfährt, ist die Operation der Convertirung der Staatsschuld nunmehr zur Hälfte vollendet. — General Lamarmora ist von hier abgereist. — Der italienische Gesandte am hiesigen Hofe, Marquis Pepoli, tritt am 15. August einen dreimonatlichen Urlaub an. (W. T. B.)

Der „Neuen freien Presse" zufolge erklärte der Reichkanzler in der Sitzung des Budgetausschusses der Reichsrathsdelegation, daß er in Betreff des diesjährigen Rothbuches keinerlei Reclamationen erhalten habe und daß das Verhältniß zu Rom sich zu bessern scheine. Ferner erklärte er auf eine Anfrage, daß Oesterreich nach keiner Seite hin in dem Verhältnisse einer Allianz stehe. Was Preußen anbetreffe, so komme im diplomatischen Verkehr nichts vor, was die österreichisch-preußischen Beziehungen trüben könne. (T. B. f. N.)

Wien, 24. Juli. [Journalisten-Tag.] Heute Vormittag um 10 Uhr fand die Begrüßung der deutschen Journalisten durch den Präsidenten des Schriftsteller-Vereins „Concordia", Dr. Wittelshöfer, Namens des letzteren statt. Auf die Ansprache desselben erwiederte der Präsident des Ausschusses des Journalistentages, Dr. Kletke, Chef-Redacteur der „Voss. Zeitung": Mit der Wahl Wiens als vierter Vorort kennzeichneten die deutschen Journalisten den Wunsch, den österreichischen Collegen mit Hintansetzung der politischen Grenzen zu dem gemeinsamen Zwecke der Erstrebung einer freien Presse, die Bruderhand zu reichen. Morgen erfolgt im grünen Saale der Academie der Wissenschaften die Bildung des Bureaus. Die Verhandlungen werden alsdann ihren Anfang nehmen. (W. T. B.)

Wien, 25. Juli. [Ueber die Krakauer Klostergeschichte] bringt die hiesige „Allg. Volksztg." heute folgenden Bericht: Am Dinstag, den 20. d. M. gelangte eine anonyme, augenscheinlich von Frauenhand herrührende Anzeige an das hiesige Strafgericht, daß in dem Kloster der Carmeliter-Barfüßlerinnen eine Nonne, Namens Barbara Ubryk, seit einer Reihe von Jahren in finsterer Zelle gewaltsamerweise eingesperrt gehalten wird. Der Vice-Präsident des Strafgerichts, Ritter v. Antoniewicz, stellte die Anzeige dem Untersuchungsrichter Dr. Sigmund Gebhardt zu, der sich alsbald mit dem Staatsanwalte Kendzierski verständigte und zum Bischof Galecki sich begab mit der Bitte, er möge ihm den Eintritt in's Kloster gestatten. Bischof Galecki erklärte dem Untersuchungsrichter, die Anzeige dürfte auf einer einfachen Mystification beruhen; als jedoch der Vertreter der Gerichtsbehörde in ihn drang, er möge ihm geistige Assistenz geben, erklärte der Bischof, er gebe die Erlaubniß als päpstlicher Delegat und subdelegirte den päpstlichen Prälaten Spital, einen sehr intelligenten und würdigen Priester. In Begleitung des Geistlichen Spital, des Auscultanten Kwialkowski, der Gerichtszeugen Stanislaus Gralewski und Teophil Parvi fuhr der Untersuchungsrichter Dr. Gebhardt in das Kloster. Zuerst trat in dasselbe Pater Spital, ihm folgte die gerichtliche Commission, der die Pförtnerin anfangs den Eintritt zu verweigern suchte, sodann jedoch gewähren ließ, als Dr. Gebhardt sich auf die Erlaubniß des Bischofs stützte und Herr Spital dies bestätigte. Der Untersuchungsrichter sagte sofort der Pförtnerin: „Ich bin hierher gekommen, um die Nonne Barbara Ubryk zu sehen und zu sprechen." Diese Worte machten auf die Pförtnerin einen fürchterlichen Eindruck. Sie wankte einige Schritte zurück und sagte: „das ist nicht möglich", und alsbald wollte sie sich mit einer anderen Nonne entfernen, was der Untersuchungsrichter verhinderte, indem er beide Schwestern festhalten ließ und ihnen erklärte, er verbiete ihnen im Namen des Gesetzes, sich von der Stelle zu rühren. Gefolgt von den Nonnen, begab sich hierauf die Commission in den oberen Corridor, woselbst eine der Nonnen den Untersuchungsrichter zu der Zelle der „Schwester" Barbara geleitete. Die Zelle befindet sich am äußersten Ende des Corridors zwischen der Speisekammer an der Cloake, hat ein vermauertes Fenster, ist mit einer hölzernen Doppelthür versehen, an der eine verschiebbare Oeffnung angebracht ist, durch welche wahrscheinlich Speisen verabreicht wurden. Durch eine kleine, freigelassene Fensternische fällt dann und wann ein Lichtstrahl in diesen unheimlichen Kerker. — Man öffnete die sieben Schritt lange und sechs Schritt breite Zelle. Es fällt schwer, den Anblick zu beschreiben, den diese gewährte. In einem finstern, verpesteten, an eine Cloake angrenzenden und seiner Bewohnerin als Cloake dienenden Loche saß oder vielmehr kauerte auf einem Strohlager ein ganz nacktes, verwildertes, halb wahnsinniges Weib, welches bei dem ungewohnten Anblicke von Licht, Außenwelt und Menschen die Hände faltete und jämmerlich flehte: „Ich bin hungrig, erbarmet Euch meiner, gebet mir Fleisch und ich werde gehorsam sein . . ." Die Kammer, welche nichts außer einem Haufen Stroh, aller Art Unrath und einer Schüssel mit verfaulten Kartoffeln, aber sonst gar nichts, keinen Ofen, nicht Bett, nicht Tisch, noch Stuhl enthielt, diese Kammer, welche kein Sonnenstrahl und kein Herd erwärmte, hatten die „Schwestern" als Wohnungsstätte für eine ihrer Colleginnen auserkoren und sie daselbst durch 21 Jahre, seit 1848, eingesperrt gehalten. Der Untersuchungsrichter befahl sofott der Barbara Ubryk ein Hemd zu geben und holte selbst den Bischof Galecki. Beim Anblicke des Opfers war der Bischof tief gerührt, versammelte die Nonnen und machte ihnen die heftigsten Vorwürfe über ihr unmenschliches Verfahren. „Ist das eure Nächstenliebe? Auf diese Weise wollt ihr in's Himmelreich kommen? Ihr Furien, nicht Weiber" — so sprach der erzürnte Bischof, und als sich die Frauen entschuldigen wollten, donnerte er sie an: „Schweigt, ihr Elenden, fort aus meinem Angesichte! Ihr, die ihr die Religion schändet . . . . . Fort!" — Der anwesende Beichtvater Piantkiewicz, ein alter Priester, wagte einzuwenden, die geistliche Behörde habe von dem Unfug gewußt, worauf der Bischof und der Prälat Spital ihn Lügen straften und ihn ermahnten, er möge seine Seele nicht durch Verleumdungen noch mehr beladen. Der Bischof suspendirte sofort den Beichtvater und die Oberin, welche aus einem altehrwürdigen poln. Adelsgeschlechte stammt, und befahl, die Barbara Ubryk in eine Zelle zu führen, sie anzukleiden und zu pflegen. Nicht ohne Widerstreben erfüllte die Oberin diesen Auftrag. — Als die Barbara Ubryk hinausgeführt wurde, fragte sie ängstlich: „Ob man sie nicht mehr in ihr Grab zurückführen werde" — und befragt, warum sie eingesperrt war, gab sie zur Antwort: „Ich habe das Keuschheitsgelübde gebrochen, aber diese da" — sich mit fürchterlicher Geberde gegen ihre Colleginnen wendend — „sind auch nicht rein, sind auch keine Engel." Auf den Beichtvater sprang sie zu und schrie: „Du Bestie!" Hier

folgten einige Ausdrücke, welche der Anstand wiederzugeben verbietet. Nach Aussagen der Gerichtsärzte befindet sich die Barbara Ubryk in mehr verwildertem als wahnsinnigem Zustande; die Aerzte machen jedoch ihr schließliches Gutachten von der Transportirung der Patientin in die Irrenanstalt behufs Beobachtung derselben abhängig. Dieser Wunsch wird erfüllt und soll die Barbara Ubryk Freitag Nachmittags 4 Uhr in die Irrenanstalt überführt werden. Die Untersuchung ist in vollem Zuge, stößt aber auf viele Schwierigkeiten wegen der strengen Clausur, der der Orden der Carmeliterinnen unterliegt. Die Oberin des Klosters giebt an, die Ubryck wäre seit dem Jahre 1848 als wahnsinnig eingesperrt und das auf ärztliches Anrathen; sie beruft sich jedoch auf einen Arzt, der eben im Jahre 1848 das Zeitliche gesegnet hat, während der gegenwärtige Arzt Dr. Babrzynski seit 7 Jahren im Kloster practicirt und die Ubryk nie zu Gesicht bekam. Die Gerichts-Aerzte Dr. Blumenstok und Dr. Jakobowski behaupten, jeder gesunde Mensch müßte im Verlaufe einer gewissen Zeit in einem derartigen Zustande, wie Ubryk, wahnsinnig werden. — Soweit gehen die bis jetzt eingetroffenen ausführlichen Berichte vom 25. Juli. Ueber den weiteren Verlauf der Untersuchung liegen folgende telegraphische Meldungen vor: Krakau, 24. Juli. Die Untersuchung in der Kloster-Affaire nimmt nicht den erwünschten raschen Verlauf; sie wird erschwert durch starke Klosterclausur. Diese Affaire gestaltet sich zur Principien-Frage, wobei an den Unterhandlungen mit den geistlichen Behörden wegen Einvernehmung der Nonnen und wegen Kloster-Revision sehr leicht die Untersuchung scheitern kann. Man erwartet allgemein, der Justizminister werde in Krakau eintreffen. Die Nonne Barbara Ubryk wurde gestern von dem Kloster ins Irrenhaus transportirt, daselbst jedoch unbegreiflicher Weise den Grauen Schwestern zur Pflege übergeben. Die Aerzte haben die Hoffnung nicht aufgegeben, Barbara werde die Besinnung wieder gewinnen. Es heißt, der Bischof werde das Kloster aufheben. — In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend fand vor dem Kloster der Carmeliterinnen ein bedeutender Auflauf statt. Man versuchte, das Kloster zu stürmen und die Nonnen zu vertreiben, und zwar gingen diese Versuche von Bürgern, nicht vom Plebs aus. Die Fensterscheiben wurden eingeworfen. Militär-Patrouillen zerstreuten die aufgeregten Volksmassen. Oberstaatsanwalt Nolepa hat die Leitung der ganzen Angelegenheit selbst in die Hand genommen.

† **Breslau**, 26. Juli. [Stadtrath Hammer. †] Gestern Abend um 10 Uhr verschied nach sechstägigem Krankenlager der Kaufmann und Stadtrath Herr Herrmann Hammer im kräftigsten Mannesalter, nachdem er erst wenige Tage vorher anscheinend gekräftigt aus dem Badeorte Johannisbad wieder in den Kreis seiner Familie zurückgekehrt war. Unsere Stadt verliert in dem Dahingeschiedenen einen wackeren Mitbürger, der es sich angelegen sein ließ, für das Wohl der Commune nach besten Kräften zu wirken, wie ja seine langjährige Thätigkeit als Stadtverordneter und seit dem Jahre 1864 als Stadtrath ein beredtes Zeugniß giebt. Auch in kaufmännischer Beziehung nahm er eine hervorragende Stellung ein und wirkte er in verschiedenen Vereinen mit Rath und That.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 24. Juli 10 U. Ab.	331,69	+17,8	O. 1.	Heiter.
25. Juli 6 U. Mrg.	331,41	+13,8	O. 1.	Heiter.
2 U. Nachm.	330,95	+23,0	O. 1.	Heiter.
10 U. Abds.	330,51	+18,1	O. 1.	Heiter.
26. Juli 6 U. Mrg.	330,01	+14,6	SW. 0.	Heiter.

Breslau, 26. Juli. [Wasserstand.] O.-P. 14 F. — Z. U.-P. — F. 3 Z.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 24. Juli. Der „Public" sagt, der Vicekönig von Egypten begebe sich nach Konstantinopel in Folge einer Aufforderung des Sultans, welche durch den Aufenthalt des Khedive in Frankreich und dessen Besuch bei mehreren Souverainen veranlaßt worden sei. (T. B. f. N.)

Paris, 25. Juli. Der „Public" erfährt, daß der diesseitige Botschafter in Berlin, Graf Benedetti, sich in gleicher Eigenschaft, nach Petersburg begeben werde, und daß der bisherige französische Gesandte bei der niederländischen Regierung, Baudin, für den Berliner Botschaftsposten designirt sei. (W. T. B.)

Paris, 25. Juli. Das „Journal officiel" veröffentlicht ein auf einen Bericht des Kriegsministers erlassenes kaiserliches Decret vom 19. d., durch welches die Vermehrung der Eleven für den Generalstab angeordnet wird. — Die Generalräthe sind zum 23. August einberufen. (W. T. B.)

Brest, 23. Juli. Mr. Clark telegraphirt vom Bord des Dampfer „Chiltern" an Julius Reuter: Wir sind bei Duxbury vor Anker gegangen und werden sofort das Küstenende des Kabels landen. Die Proben auf Electricität lassen nichts zu wünschen übrig. Alles geht gut. (T. B. f. N.)

Madrid, 25. Juli. Zweiundzwanzig Deputirte der republikanischen Partei haben einen Protest gegen das seitens des Regenten verfügte Wiederinkrafttreten des Sicherheitsgesetzes vom Jahre 1821 veröffentlicht. — Der „Imparcial" meldet, daß die karlistischen Banden, welche sich in der Landschaft La Mancha gezeigt haben, vollständig überwältigt und zerstreut sind. Bei Ciudad Real hatten Karlisten gestern Morgen einen Eisenbahnzug angehalten. Der „Correspondencia" zufolge herrscht in Burgos und Navarra starke Aufregung, doch deutet nichts auf einen bevorstehenden Aufstand hin. (W. T. B.)

Brüssel, 24. Juli. Die belgische Regierung hat mit der Gesellschaft der französischen Ostbahn einen Exploitations-Vertrag abgeschlossen; derselbe wird jedoch erst dann in Kraft treten, wenn auch — was noch zweifelhaft ist — die Regierung der Niederlande ihre Zustimmung giebt. (T. B. f. N.)

Brüssel, 25. Juli. Die „Independance Belge" meldet, daß die Convention bezüglich des gemischten Eisenbahndienstes in gemeinsamer Uebereinstimmung zwischen der belgischen Regierung und der französischen Ostbahn-Gesellschaft unter Beitritt der holländischen Bahnen vergangenen Donnerstag redigirt worden ist. Eine zweite Convention, welche die gleichmäßig festzustellenden Taxen betrifft, ist von der französisch-belgischen Commission zum Abschluß gebracht. (W. T. B.)

Florenz, 24. Juli. Der König wird morgen hier wieder eintreffen und einem Ministerrathe präsidiren. — In unterrichteten Kreisen wird das Gerücht von einer zwischen Oesterreich, Frankreich und Italien behufs Lösung der römischen Frage abgeschlossenen Convention für völlig aus der Luft gegriffen erklärt. (W. T. B.)

Bukarest, 24. Juli. Der „Monitorul" enthält den Wortlaut der Ansprache, welche Fürst Carl im Lager von Tekucz an die Truppen gehalten hat. In derselben spricht der Fürst den einzelnen Corpscommandanten seinen Dank aus für die gute Haltung und das gute Aussehen der Truppen. (W. T. B.)

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Wolff's Telegraphisches Bureau.)

Paris, 24. Juli, Nachmittags 3 Uhr. Schluß-Course: 3proc. Rente 71, 87½—71, 82½—71, 95—71, 92½. Italien. 5proc. Rente 55, 35 Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 837, 50. Credit-Mobilier-Actien 215, 00. Lombard. Eisenbahn-Actien 547, 50. dito. Prioritäten 246, 00. 5procentige Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 (ungest.) 93¾. Tabaks-Obligationen —, —. Tabaks-Actien 648, 75. Türken 45, —. — Wenig fest, aber ziemlich belebt. Consols von Mittags 1 Uhr waren 93¼ gemeldet.

London, 24. Juli, Nachm. 4 Uhr. Schluß-Course: Consols 93 3/16. 1proc. Spanier 29⅛. Italien. 5procent. Rente 54 13/16. Lombarden 21 9/16. Mexicaner 12⅝. 5proc. Russen 87. Neue Russen 86¾. Silber 60¼. Türkische Anleihe von 1865 44¼. 8proc. rumänische Anleihe 91. 6proc. Ver. St.-Anl. pr. 1882 82 11/16. Flau.

Frankfurt a. M., 25. Juli, Mittags. [Effecten-Societät.] Amerikaner 87½. Creditactien 288. Staatsbahn 409½. Steuerfr. Anleihe —. Lombarden 264. 1860er Loose 84¾. National-Anleihe 57. Galizier —. Darmstädter Bankactien 310. Silberrente —. Türken —. Böhmische Westbahn —. Fest.

Nch Schluß der Börse matter. Creditactien 287. Staatsbahn 408¼. 1860er Loose 84½. Lombarden 262½. Silberrente 59¼. Amerikaner 87½.

Wien, 25. Juli, Mittags. [Privatverkehr.] (Schluß.) Creditactien 303, 50, Staatsbahn 409, —, 1860er Loose 104, 60, 1864er Loose 122, 50, Anglo-Austrian 386, —, Franco-Austrian 132, 25, Czernowitzer —, —, Galizier 251, —, Lombarden 274, 50, Napoleonsd'or 9, 99. — Fest.

Hamburg, 24. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Preuß. Thaler 151⅝. Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 89½. National-Anleihe 58. Oesterreichische Credit-Actien 120¾. Oesterreichische 1860er Loose 83½. Staatsbahn 830. Lombarden 545. Italienische Rente 54⅝. Vereinsbank 113. Norddeutsche Bank 132. Rheinische Bahn 114. Mecklenburger —. Altona-Kiel —. Finnl. Anleihe —. 1864er Russische Präm.-Anleihe 130. 1866er Russische Prämien-Anleihe 128. 6procent. Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 82⅝. Disconto 3½ pCt. — Sehr bewegt, Geld knapp, Valuten flau.

Liverpool, 24. Juli, Mittags. Baumwolle: 15,000 Ballen Umsatz. Middling Orleans 12⅞. Middling Amerikan. 12⅝. Fair Dhollerah 10½. Middling fair Dhollerah 10. Good middling Dhollerah 9⅝. Bengal —. Fair Bengal 8⅞. Fine Bengal —. New fair Domra 10½. Good fair Domra —. Pernam 12⅞. Smyrna —. Egyptische —. Schwimmende Orleans —. Bengal-April-Verschiffung 9. Domra Mai-Juni-Verschiffung 10½. Steigend.

Berlin, 25. Juli. [Course aus dem heutigen Privatverkehr.] Lebhaft zu steigenden Coursen, der Schluß etwas ruhiger. Wir notiren: Franzosen 230—234 bez. Lombarden 150¾—151—150½ bez. Böhmische Westbahn 94 bez. Bergisch-Märkische —. Galizier 103—102—102½ bez. Coseler 108½ Gd. Oesterreichische Credit-Actien 122½ 124—123½ bez. 1860er Loose 84¾—⅝ bez. Rechte Oder-Ufer-Eisenbahn-Actien —. 1864er Loose 66¾—⅝ bez. Meininger Bank-Actien —. Amerikaner 88⅛ bez. Italiener 56 bez. Tabak-Obligationen 86¼ bez. Kurz Wien 81⅝ bez. (B. B. Z.)

Breslau, 26. Juli. Am heutigen Markte war für Getreide lustlose Stimmung vorherrschend, Preise ohne Aenderung.

Weizen zu unveränderten Preisen schwacher Umsatz, pr. 85 Pfd. schlesischer weißer 75—89 Sgr., gelber 75—86 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Roggen war am heutigen Markte nur in feinen Qualitäten gut beachtet, geringere waren vernachlässigt, pr. 84 Pfund alter 61—71 Sgr., neuer 57—65 Sgr. — Gerste behauptet, pr. 74 Pfd. weiße 54—55 Sgr., helle 50—53 Sgr., gelbe 46—48 Sgr. — Hafer mehr offerirt, pr. 50 Pfd. galizischer 39—41 Sgr., schlesischer 41—43 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Erbsen ruhiger. — Oelsaaten matte Haltung. Wicken ohne Umsatz, pr. 90 Pfund 62—68 Sgr. — Lupinen wenig Umsatz, 62—67 Sgr. pr. 90 Pfund. — Bohnen wenig beachtet, pr. 90 Pfund 65—85 Sgr. — Schlaglein leicht verkäuflich. — Rapskuchen war ohne Angebot, 68—70 Sgr. pr. Ctnr. — Mais (Kukuruz) schwacher Umsatz, 60—64 Sgr. per Centner.

	Sgr. pr. Schffl.		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Weißer Weizen	75—86—89	Schlag-Leinsaat	190—200—206
Gelber Weizen	74—82—86	Winter-Raps	215—229—237
Roggen alter	61—67—71	Winter-Rübsen	212—224—228
Roggen neuer	56—59—63	Sommer-Rübsen	— — —
Gerste	45—51—54	Leindotter	— — —
Hafer	38—40—43		
Erbsen	59—63—68		

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. 20—28 Sgr., Metze ½—1¼ Sgr.

Berliner Börse vom 24. Juli 1869.

Fonds und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	98½ bz.
Staats-Anl. von 1859	5	10 ⅞ bz.
dito 1854-55.57	4½	93⅝ bz
dito 1856	4½	93½ bz.
dito 1859	4½	93⅝ bz.
dito 1864.67	4½	93⅜ bz.
dito 1868	4½	93⅝ bz.
dito 1850/52	4	85¾ bz.
dito 1853	4	85¾ bz.
dito 1862	4	85¾ bz.
dito 1868	4	83 B.
Staats-Schuldscheine	3½	81⅝ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	122 bz
Berliner Stadt-Oblig.	4½	92¾ B
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3½	73⅜ bz.
Pommersche	3½	72½ bz G.
Posensche	4	— — —
dito	3½	— — —
dito neue	4	83⅛ bz.
Schlesische	3½	— —
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	86¾ bz.
Pommersche	4	8 ⅛ B.
Posensche	4	85¾ bz.
Preussische	4	85⅝ bz
Westph. u. Rhein.	4	88 bz
Sächsische	4	89 bz.
Schlesische	4	88½ bz.

Louisd'or 112¼ G. — Oest. Bk. 81¼ bz
Goldk. 9. 9¾ bz. — Russ. Bk. 75¼ bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metalliques	5	51½ bz.
dito Nat.-Anl.	5	58¾ bz.
dito Lot.-A.v.60	5	84à¼ bz.
dito dito 64	—	67½ bz.
dito 54er Pr.-A.	4	75 et. bz.
dito Eisenb.-L.	—	89½ bz.
Ital. neue 5proc. Anl.	5	55¼à½ bz.
Russ. Bodencredit	5	80¼ bz.
dito Poln.-Sch.-Obl.	4	68¾ B.
Poln.Pfandbr.III.Em.	4	68¾ B.
dito Liqu.-Pfandbr.	4	57½ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	97¾ B.
dito à 300 Fl.	5	93¼ B
Kurhess. 40 Thlr. Obl.	—	— — —
Baden. 35 Fl. Loose	—	32 bz.
Amerikan. St.-Anl.	6	88⅛ bz.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märkische	4½	— — —
dito II.	4½	92 B.
dito IV.	4½	89½ G.
dito III.v.St.3½ g.	3½	77¾ et bz. G.
Bresl.-Frb.	4½	88 G.
dito L. G.	4½	88 G.
Coeln-Minden	4½	94 B
dito II	5	101½ bz B.
dito	4	82¼ G.
dito III.	4	80¾ G.
dito	4½	90 et bz.
dito IV.	4	80⅞ bz. G.
dito V.	4	80¾ B.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	— — —
dito III. Em.	4½	86¾ B.
dito IV. Em.	4½	85¾ B
Gal. Ludwigsb.	5	84 B.
Niederschl.-Märk.	4	85 B.
dito conv.	4	84¾ G.
dito III.	4	80½ G.
dito IV.	4½	92½ G.
Ndschl. Zweigb. L. C.	5	98½ G.
Oberschles. A.	4	— — —
dito B.	3½	77¼ G.
dito C.	4	82¾ bz.
dito D.	4	82¾ bz.
dito E.	3½	74 B
dito F.	4½	— — —
dito G.	4½	88¼ G.
Oesterr.-Franz.	3	287 bz.
Oesterr. südl. St.-B.	3	248½ bz.

Amsterdam 250 Fl.	10 T.	142⅞ bz.
dito dito	2 M.	142 bz
Hamburg 300 Mk.	8 T.	15 ⅜ bz.
dito dito	2 M.	150 ½ bz.
London 1 Lstr.	3 M.	6. 23¾ bz.
Paris 300 Frcs.	2 M.	81⅙ bz.
Wien 150 Fl.	8 T.	81¼ bz.
dito	2 M.	8 ¼ bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1867.	1868.		
Aachen-Mastrich	0	0	4	38¼ bz.
Amsterd.-Rottd.	5½	6	4	95⅝ bz.
Berg.-Märkische	7½	8	4	13 ⅝ bz.
Berlin-Anhalt	13⅔	13⅔	4	183¼ bz.
Berlin-Görlitz	4	—	4	74¼ et. bz. G.
dito St.-Prior.	5	5	5	9! bz.
Berlin-Hamburg	9½	9½	4	159 bz.
Berl.-Potsd.-Mgd.	16	17	4	194½ bz. G.
Berlin-Stettin	8	8½	4	129 bz.
Böhm.-Westb.	5	5	5	93 bz G.
Breslau-Freib.	8	8½	4	114½ et. bz. G.
dito neue	—	—	5	101½ bz.
Cöln-Minden	8 11/20	8 [illegible]	4	117¾ bz. G.
Cosel-Oderberg	4	7	4	108¼ bz.
dito St.-Prior.	4½	7	4½	106¼ bz.
dito dito	5	7	5	107¼ bz.
Galiz. Ludwigb.	5½	7	5	100½ bz. G.
Ludwigsh. Bexb.	9½	11⅕	4	161 B.
Magdb.-Halberst.	13	13	4	34 et. bz. B.
Magdb.-Leipzig	18	19	4	202 bz.
Mainz-Ludwigsh.	8½	9	4	[illegible]7⅝ bz.
Mecklenburger	2½	2½	4	72 bz.
Neisse-Brieger	5 [illegible]	5¼	4	91 B.
Niedrschl.-Märk.	4	4	4	87¾ bz.
Niedrschl. Zwgb.	3½	4⅕	4	93¼ et bz. B.
Nordbahn, Hess.	—	—	4	— — —
Oberschl. A.	13⅔	15	3½	185 bz. G.
dito B.	13⅔	15	3½	170 B.
dito C.	13⅔	15	3½	185 bz. G.
Oest.-Fr. St.-B.	8½	10¼	5	223à28½-27½ bz.
Oestr. südl. St.-B.	6⅗	6⅗	5	45à46à45½à48à 47½ b.
R. Oderuf.-St.-A.	5	5	5	82½ bz G.
R. Oderuf.-St.-Pr.	5	5	5	87¼ bz.
Rheinische	7½	7½	4	115 bz.
dito Stamm-Pr.	7½	7½	4	— — —
Rhein-Nahebahn	0	0	4	25 bz.
Stargard-Posen	4½	4½	4½	93½ bz.
Thüringer	8½	9	4	136¼ B.
Warschau-Wien	8½	6½	5	57½ bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-V.	9½	9½	4	161¾ et. bz.
Braunschw. B.	6½	7	4	112 B.
Bremer Bank	5½	5¼	4	112 G.
Danziger Bank	5½	5½	4	103½ G.
Darmst. Zettelb.	5	6	4	97¼ G
Geraer Bank	5½	4½	4	92 bz.
Gothaer „	5½	5½	4	3 B.
Hannoversche B.	4	4⅘	4	91 B.
Hamb. Nordd. B.	7½	8 3/10	4	131¾ B.
„ Vereins-B.	8½	9 17/32	4	113½ B.
Königsberger B.	6 1/10	4	4	105½ G.
Luxemburger B.	7⅕	10	4	116½ bz. G.
Magdeburger B.	4	4⅖	4	86 G.
Posener Bank	5⅗	6 1/10	4	101¼ B.
Preuss. Bank-A.	8 1/10	8	4½	138 B
Thüringer Bank	4	4	4	77 et bz. G.
Weimar	4½	4½	4	82 G
Berl. Hand.-Ges.	8	10	4	131 bz.
Coburg.Credb.-A.	4	5½	4	92 B
Darmstädter „	6½	8	4	124⅝ bz.
Dessauer „	0	—	—	6¼ G
Disc. Com.-Anth.	8	9	4	132 bz.
Genfer Credb.-A.	—	—	4	21⅝ bz.
Leipziger „	6	8	4	114¼ B
Meiningen „	7	8½	4	113 B
Moldauer Lds.-B.	5	4	4	22½ G.
Oest. Credb.-A.	7½	13	5	118½à21-20à21½ bz
Schl. Bank-Ver.	7½	8	4	121 et bz.
Minerva	0	—	5	42½ B.
Fbr.v.Eisenbdf.	12½	12½	5	136½ bz.

Wechsel-Course.

Augsburg 100 Fl.	2 M.	56. 24 bz.
Leipzig 100 Thlr.	8 T.	99¾ G.
dito dito	2 M.	99½ G.
Frankfurt a. M. 100 Fl.	2 M.	56 24 B.
Petersburg 100 S.-R.	3 W.	83 bz.
dito dito	3 M.	82⅝ bz.
Warschau 20 S.-R.	8 T.	75¼ bz.
Bremen 100 Thlr Gold	8 T.	111⅛ bz.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. (In Vertretung. Dr. Weis.)
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.